

ist. Zum Schluss verteilte Kappel (Artern) eine schöne Kollektion von Salzpflanzen aus der Flora von Artern. G. L.

Botanische Reisen.

Prof. Dr. Sagorski-Pforta berichtet über seine Sommerreise (vgl. S. 297 d. Jg.) folgendes: »Für die Erforschung des montenegrinischen Gebietes erschien es mir zunächst notwendig, genau mit der Flora des südlichen Dalmatiens bekannt zu werden. Ich hielt mich daher zuerst 14 Tage in Cattaro auf. Die ganz ungewöhnliche Hitze, welche in diesem Sommer in Dalmatien herrschte, erschwerte diese Arbeit ungemein. Ich musste meine täglichen Exkursionen früh von 4—9 Uhr machen: später war der Aufenthalt unter den Strahlen der Sonne nicht zu ertragen. Die Hitze hatte für mich auf der anderen Seite den Vorteil, dass die Pflanzen, wenn man die Pressen in die Sonne stellte, meist noch im Laufe desselben Tages trockneten. Hiernach blieb mir nur eine kurze Zeit von nicht ganz 14 Tagen für Montenegro übrig, die ich wesentlich zu einer Orientierungsreise benutzen wollte, um im nächsten Sommer die ganze freie Zeit der Flora von Montenegro widmen zu können. Ich hielt mich zuerst einen Tag in dem ersten montenegrinischen Dorfe Njegus auf, wo ich bereits eine reiche Ausbeute hatte. Gleich auf dem Hochplateau an der Grenze verliess ich den Postwagen und mein Blick fiel sofort auf eine kleine Euphrasia, die sich später als *E. liburnica* Wettst. entpuppte und die für das Gebiet neu war. Das Karstgebiet macht zunächst den Eindruck, als wenn es mit der Pflanzenwelt dürftig bestellt sei. Doch bald ist man erstaunt über die Menge von seltenen Arten, welche es birgt. Hier in der Höhe von beinahe 1000 m war die Temperatur erträglich und man konnte schon wieder den ganzen Tag zum Sammeln benutzen. In Njegus fand ich auch einen vortrefflichen Führer, der Italienisch sprach, und nahm denselben für die ganze Reise mit. Nach dreitägigem Aufenthalt in Cetinje begab ich mich nach Podgoriza, wo die angrenzenden albanischen Gebirge eine reiche Ausbeute lieferten. Ein Versuch, den stattlichen Kom zu ersteigen, scheiterte an heftigen Gewittern. Durch das Thal der Ceta zog ich nun nordwärts bis Nikschitsch, von wo ich einen Abstecher nach dem gewaltigen Dormitor machte, dessen subalpine und alpine Regionen einen üppigen Pflanzenwuchs zeigen. Auch hier wurde ich von heftigen Gewittern überrascht und musste die ganzen herrlichen Pflanzen im Stich lassen. In dem eben erwähnten Ort werde ich im nächsten Jahr jedenfalls längere Zeit Standquartier nehmen. Nun neigte sich meine Zeit schon zu Ende und ich trat den Rückweg auf Saumpfadern direkt nach Njegus an. Die Sicherheit habe ich im ganzen Land als eine absolute kennen gelernt. Unterkommen und Verpflegung waren freilich oft ungläubliche, sodass ich doch froh war, als ich in Cattaro wieder in ein anständiges Bett kam und das Essen von getrocknetem Lamm endlich aufhörte.«

Pforta, 29. Okt. 1897.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Botanische Reisen. 329](#)